



ACROTIR[®]
Développement

L'art de penser sécurité

Exzellenz in

MEURTHE-ET-MOSELLE

DOMINIQUE CHARTON

KARINE FABY

KERNKOMPETENZEN IN INDUSTRIE UND HANDWERK



ÉDITIONS DU SIGNE



GROUPE ACROTIR DÉVELOPPEMENT

DIE KUNST DER SEILSCHAFTEN

Wartungsarbeiten und Noteinsätze, Projektstudien, Beratung, Schulung sowie Forschung und Entwicklung:
Der Gewerbekletterer aus Lunéville beherrscht das gesamte Spektrum seiner außergewöhnlichen Branche.

Die Gruppe hat sich 1990 auf Arbeiten an Orten mit schwierigem Zugang in der Höhe, der Tiefe
und in geschlossener Umgebung spezialisiert. Heute verfügt sie über alle erforderlichen Zertifizierungen
und das Risikomanagement, das sie im Lauf der Jahre entwickelt hat, ist weit über die Landesgrenzen hinaus
anerkannt. Für Acrotir Développement ist jeder Auftrag eine neue Herausforderung!

Eine Weide. Zwei Pferde und ein Esel. Eine Hecke. Ein gewundener Feldweg, der zu einem renovierten Bauernhof führt. Auf dem Weg nach Lunéville ist der Sitz der Gruppe Acrotir Développement nicht leicht ausfindig zu machen. Trotzdem ist der Zugang zu dem nur einen Steinwurf von Lunéville entfernten Unternehmen bei weitem nicht so schwierig wie die Baustellen, mit denen es seit 27 Jahren konfrontiert ist. „Unser Kerngeschäft sind seilunterstützte Einsätze in der Höhe, unter der Erde und in geschlossenem Milieu. Wir ersetzen ebenso die zwei Ziegel, die ein Dachdecker wegen des Risikos nicht wechseln will, wie wir von oben in potentiell explosive Industrieöfen klettern“, erklärt Laurent Elles, der Acrotir Développement 1990 gegründet hat. Damals war es das erste im Gewerbeklettern tätige Unternehmen im Nordosten Frankreichs.

Seilunterstützte Zugangstechniken (SZT), die heute im Baugewerbe angewendet werden, tauchten erstmals vor rund 40 Jahren in den Alpen auf. Häufig wurden die alpinen Seiltechniken von Bergsteigern angewendet und hielten in den 1980er Jahren zunächst in der Pariser Region Einzug. Das war der Beginn der „Arbeit am Seil“, wie diese Technik heute umgangssprachlich bezeichnet wird. Die Entstehung von klimatisierten Gebäuden, deren Fenster sich nicht öffnen lassen, immer höhere Bauwerke, die Entwicklung von autofreien Innenstädten und die Schwierigkeiten beim Einsatz von schweren Geräten auf Parkhäusern: Solche Faktoren machen immer häufiger den Einsatz von Industriekletterern erforderlich, die sich am Seil Zugang zu den gefährlichsten Baustellen verschaffen. „Diese Techniken kommen heute zu 90 Prozent aus der Höhlenforschung. Da gibt es null Aufprall und null Reibung“, fügt der Acrotir-Chef hinzu, der selbst Höhlenforscher ist.

> 400 Meter über der Erde – und erst auf halber Höhe...
(Burj Khalifa Tower/Dubai)

„Der menschliche Aspekt ist bei uns sehr wichtig“



> Montage eines Kamins, Höhenarbeiter und Kran im Einsatz

> Arbeiter beim Absichern



> Anbringung der Fassadenverkleidung (Energiezentrale/Marokko)



> Kunstgeschichte aus der Nähe: Inspektion der Wasserspeier, Wallfahrtskirche Saint-Nicolas-de-Port

Die ursprüngliche Spezialisierung führte in den 1990er Jahren das damals noch junge Unternehmen in geschlossene Räume. Zu den ersten Aufträgen gehörten Einsätze in Öfen, Silos, Reservoirs, Behältern, Gruben und Hochofenanlagen. Die Bezeichnung des Unternehmens ist von einem seiner damaligen hochriskanten Einsätze inspiriert: der Sprengung im geschlossenen Raum – „tir“ auf Französisch. Seitdem haben sich die Einsätze diversifiziert und die Industriekletterer sind im Hoch- und Tiefbau, in der Industrie, in Energiekonzernen sowie an Brücken am Werk. Die Aufträge kommen sowohl aus der Wirtschaft als auch von Gebietskörperschaften. Das Unternehmen hat sich seit seinen Anfängen beträchtlich professionalisiert. „Von 850 in der Branche tätigen Unternehmen in Frankreich haben nur etwas mehr als zehn ein Berufszertifikat“, bedauert Laurent Elles. Acrotir dagegen besitzt alle erdenklichen Zertifizierungen und Qualifikationen, darunter Qualibat 1452 (Seilunterstützte Zugangstechniken) und die MASE-Zertifizierung für Sicherheit auf höchstem Niveau. Das Unternehmen ist heute ein unumgänglicher Partner bei der Schulung von Industriekletterern und anderen Arbeitern am Seil: „Wir haben uns in der Branche einen Namen gemacht“, freut sich der CEO.

BERUF: INDUSTRIEKLETTERER

Man darf kein Luftikus sein, um bei Acrotir zu arbeiten. „Wir brauchen Leute, auf die wir uns verlassen können. Sie müssen körperlich und geistig fit sein, absolut schwindelfrei und dürfen auf keinen Fall unter Klaustrophobie leiden“, erklärt Laurent Elles und fasst knapp zusammen: „Wenn es nicht dein Ding ist, darfst du es nicht machen.“ Erfahrungen in der Höhe und die Sprache der Seiltechnik, die man in den Bergen, beim Klettern und in der Höhlenforschung

lernt, sind nicht die einzigen Talente, die man in dem Unternehmen braucht. Man benötigt neben einer soliden technischen Ausbildung in den Berufen des Baugewerbes und in der Seilzugangs- und Positionierungstechnik auch die Kenntnis der englischen Sprache, ein ausgeprägtes Anpassungsvermögen, Belastbarkeit und vor allem: Motivation. Zudem verlangt Laurent Elles von seinen Industriekletterern neben handwerklichem Geschick auch, dass sie sich wohl in ihrer Haut fühlen!

„Der menschliche Aspekt ist bei uns sehr wichtig“, erklärt er. „Ohne Solidarität geht es nicht. Wir arbeiten im Team, Individualismus ist bei uns nicht gefragt. Wir müssen uns gegenseitig helfen, da muss man sich zurücknehmen können.“ Die Fotos der spektakulärsten Einsätze geben eine Vorstellung von diesem Engagement: Man sieht Männer, die am Seil über einem Abgrund hängen, der abgesichert werden muss, Frauen, die in 120 Metern Höhe an einem Windkrafttraktor arbeiten oder an einem Hochofen hinaufklettern und Techniker, die wie Astronauten eingepackt in einem Kernkraftwerk im Einsatz sind. „Wir haben sowohl am Pariser Centre Pompidou als auch am Showroom C42 auf den Champs-Élysées gearbeitet. Aber auch in Höhlen, Felsrissen, Verwerfungen, Steinbrüchen, Schächten, Lüftungsschächten und an anderen Orten in schwindelerregender Höhe oder Tiefe.

DIE STÄRKE EINER GRUPPE

Die Einsatzgebiete von Acrotir sind vielfältig. Neben dem Flaggschiff in Lunéville hat das Unternehmen fünf Niederlassungen in Frankreich gegründet. „Ad'sad“ in Ronchin in der Nähe von Lille, „Alp'ad“ in Saint-Rémy-de-Maurienne in Savoyen, „Acrobat Alsace“ in Straßburg und

> Über den Wolken: Wartung einer Windkraftanlage
> Schweißarbeiten und Oberflächenbearbeitung in widrigem Umfeld

„Die Erwartungen und Bedürfnisse sind von Region zu Region unterschiedlich. Darum passen wir unsere Projekte kontinuierlich an die örtlichen Gegebenheiten an.“

„SCAS“ in Quingey im Departement Doubs. Dazu kommen noch zwei Tochtergesellschaften, die Dienstleistungen anbieten, „AGB Air“, das Daten per Drohne sammelt, und „CAFSAT“, das sich auf Schulungen und das Sicherheitsengineering spezialisiert hat. Eine Vertretung in der Champagne, eine andere in Französisch-Guyana, „Access Safety“ in Luxemburg und, seit einigen Monaten, „Acrotir Maroc“ in Marokko ergänzen das Angebot. „Um unser Gebiet abzudecken, brauchen wir ein feinmaschiges Netz: eine regionale Niederlassung und kleine mobile Einheiten, die sich weniger als eineinhalb Stunden vom Kunden entfernt befinden. Also ein Netz von Gesellschaften anstatt einer einzigen Gesellschaft“, erklärt Laurent Elles.

Einer der wichtigsten Werte ist für den Unternehmenschef die Nähe zum Kunden. Diese Strategie verfolgt er seit 2015, wobei er sie bestmöglich dem jeweiligen Projekt anpasst. „Die Erwartungen und Bedürfnisse sind von Region zu Region unterschiedlich. Darum passen wir unsere Projekte kontinuierlich an die örtlichen Gegebenheiten an. Jeder Auftrag ist auf den Kunden abgestimmt“, betont Laurent Elles, der seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch die Möglichkeit gibt, mit einem Anteil von 49 Prozent eine eigene Geschäftseinheit zu leiten. 51 Prozent verbleiben in der Gruppe Acrotir Développement: „Das fördert die Autonomie und die Motivation“, bekräftigt er.

„Bis 2020 wollen wir unser Angebot in der Region Hauts-de-France, in Westfrankreich und im Pariser Süden ausbauen“, kündigt Laurent Elles an. Indem das Unternehmen seinen Kunden bis in die entlegensten Winkel folgt, setzt es seine vor mehreren Jahren begonnene Internationalisierung im Baugewerbe und der Energiebranche fort. Neben den Benelux-Ländern sind die Industrieländer von Acrotir auch

in Dubai, Katar, Südkorea, Laos und Marokko präsent und passen sich einem zunehmend spezifischen Umfeld an, einschließlich in hochriskanten Bereichen.

RISIKOMANAGEMENT

„Reduzierung der Risikoexposition“ lautet die Zauberformel von Acrotir, die – auf Französisch – auf allen Flyern steht und immer wieder von Laurent Elles wiederholt wird. In erster Linie gilt das für alle Höhenarbeiter/innen von Acrotir, aber besonders auch für die Kunden, deren Sicherungsmaßnahmen das Unternehmen begleitet: Montage und Wartung von Fallschutzvorrichtungen (Rettungsleinen, Leitern, Geländer, Netze), Projektstudien und die Umsetzung von spezifischen Programmen für die Absicherung der Angestellten des Kunden, die am meisten Gefahren ausgesetzt sind. Prävention ist bei Acrotir das A und O, doch die Gruppe gewährleistet auch Noteinsätze an Unfallorten oder an Orten, an denen eine unmittelbare Gefahr bevorsteht. Die „Alarmerinheit“ greift in solchen Fällen auf ihre eigenen technischen Mittel und ihr Expertenteam zurück, um nach den Rettungskräften – oder manchmal auch an ihrer Stelle – zum Einsatz zu kommen.

Inspektion und Wartung, Absturzsicherung und Beratung, Forschung und Entwicklung: Acrotir Développement ist eine gut aufgestellte Gruppe, für die jeder Einsatz eine Herausforderung ist, auch wenn er hohe Risiken birgt. Zu seinen Kunden gehören anspruchsvolle Unternehmen wie Alstom, EDF, Eiffage, Arcelor und Areva. Anstatt sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen, innoviert das Unternehmen und sucht kontinuierlich nach neuen Lösungen. „Wir arbeiten zum Beispiel mit neuen Materialien, die wir

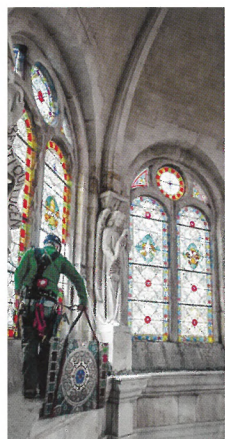


> Art et Industrie, ehemaliges Industrierwerk, heute Museum (Belval/Luxemburg)

für Verankerungssysteme an Orten mit hohem Materialverschleiß verwenden. Unsere betriebsinternen Informatiker entwickeln gerade eine App, die 2018 getestet wird“, sagt Laurent Elles und fügt abschließend hinzu:

„Obwohl wir für alle Wachstumsfaktoren wie externe Entwicklung, Innovation und Export offen sind, bleiben wir ein Unternehmen von überschaubarer Größe.“ Das Unternehmen will zwar hoch hinaus, doch es steht mit beiden Beinen fest auf dem Boden.

„Obwohl wir für alle Wachstumsfaktoren wie externe Entwicklung, Innovation und Export offen sind, bleiben wir ein Unternehmen von überschaubarer Größe.“



> Austausch von Kirchenfenstern (Kirche in Nancy)



> Anpassung an Blitzschutznormen



> Tägliche Messung der Windstärke und Inspektion



> Arbeiten an einer Brücke über dem Doubs

ACROTIR
Développement

„L'Art de Penser Sécurité“

Groupe Acrotir Développement
Experte für Arbeiten in der Höhe, Tiefe und in geschlossenem Milieu
44 bis Avenue de Gerbéviller - F-54300 Lunéville
Tel: 03 83 73 15 15

E-Mail: acrotir@acrotir.com
Niederlassungen in Rhône-Alpes, Franche-Comté, Hauts-de-France, Elsass, Lothringen, Französisch-Guyana, Luxemburg und Marokko
42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Umsatz 2017: 4,5 Mio. EUR

Zertifizierungen: MASE und Qualibat 1452 (Seilunterstützte Zugangstechniken)





ACROTIR[®]
Développement

54300 LUNEVILLE
France

Kontakt : Laurent ELLES
+33 383 731 515
+33 660 347 727

acrotir@acrotir.com